

Von Schubert bis Led Zeppelin

RIKON. «Lieblingslieder» heisst das neue Programm des Zeller Chortheaters. Bei Kaffee und Kuchen singen die Chormitglieder ihre persönlichen Hits aus fünf Jahrhunderten.

CLAUDIA PETER

In eine Traumwelt fühlte man sich beim Betreten des Saals versetzt: Verschnörkelte Kronleuchter erhellten den Raum, Kuchenplatten mit üppigen Gugelhöfen schmückten die Tische, adrett gekleidete Kellner servierten Kaffee und Tee. Man plauderte und lachte. In diesem geschwätzigen Treiben hoben plötzlich Stimmen an: Jemand summte eine Melodie, andere stimmten mit ein, bis ein Lied durch den Raum tönte. Mitten unter die Gäste gemischt, begann das Zeller Chortheater sein neues Programm «Lieblingslieder», das am Samstagabend unter der Leitung von Charlotte Joss in Rikon Premiere feierte.

Ein Konzertabend, der ganz aus den Lieblingsliedern der Chormitglieder be-

steht – so lautete der Projektbeschrieb. Das Programm war so abwechslungsreich wie unterhaltsam. Kabarettistische Stücke und Liebeslieder folgten aufeinander, Brahms reichte Patent Ochsner die Hand. Weder stilistisch noch zeitlich wurde der Rahmen eingegrenzt, sodass ein buntes Sammelsurium an bekannten und unbekannteren Liedern zusammenkam. Unterstützung erhielten die Sänger von Sergej Antonov am Klavier und Kilian Deissler, der mit Bass, Saxofon und Gitarre für Impulse sorgte.

Blockflöten zur Rockballade

Gegliedert wurde der Liederabend in drei locker zusammenhängende Teile. Ein erster umfasste humoristische Lieder sowie die ältesten vorgetragenen Stücke aus dem fünfzehnten Jahrhun-

dert. Ausgelassen tanzten die Chormitglieder bei der Tourdion von Pierre Attaignant zwischen den Tischen. Und mit viel Körpereinsatz mimten sie den Inhalt von «Mein kleiner grüner Kaktus» von Bert Reisfeld.

Ein ruhiger zweiter Teil entführte in die sehnsuchtsvollen Gefilde der Romantik. Brahms und Schubert erklangen, bis mit einem Stück aus der Carmina Burana von Carl Orff die Stimmung wieder aufgelockert wurde. Richtig modern präsentierte sich danach der dritte Teil: Jazz, Country, Blues, Hardrock und gar Discosound der 80er-Jahre schallten durch den Raum, als der Chor Arrangements von «Moon River», «Stairway to Heaven», «Tainted Love» mit Engagement und Humor inszenierte. So war insbesondere das Blockflötenorchester bei der Rockballade von Led Zeppelin ein amüsantes Detail.

Dass das Zeller Chortheater eben nicht nur Chor, sondern auch Theater ist, zeigte sich den ganzen Abend über.

So wurden die Songs immer wieder misch untermalt und die Sänger stellten sich im Raum immer wieder neu auf. Mal sangen sie in grösseren und kleineren Gruppen auf einer kleinen Bühne, dann wieder standen sie mitten im Raum und mischten sich unter das Publikum, um die Illusion eines spontan entstehenden Singabends zu erwecken. Kurze Anekdoten leiteten von einem Song zum anderen über und sorgten für eine familiäre und lockere Stimmung.

Wie am Abend in der Beiz

Diese Atmosphäre stand denn auch Pate für das Projekt, wie der Chor im Programmheft erklärt. Nach ihren Proben lassen die Chormitglieder den Abend häufig im Restaurant ausklingen und wenn sich der Raum dann leert, fangen sie manchmal an zu singen. Lieder aus alten Produktionen werden dann wieder aufgegriffen, Lieblingslieder, die sie nicht mehr vergessen haben. Aus so einem Abend entstand

die Idee, daraus ein Programm zu entwickeln. Lieblingslieder sollen gesungen werden, und der Rahmen soll ein ebenso gemütlicher sein wie an jenen Abenden nach den Proben.

Die stimmungsvolle Inszenierung gefiel gut. Der mit Liebe zum Detail inszenierte Nachmittagsteil als äusserer Rahmen funktionierte und hielt das vielseitige Programm zusammen. Die Chormitglieder waren mit viel Engagement bei der Sache, sie sangen und spielten mit sichtlicher Freude und bisweilen sympathischer Selbstironie ihre Lieblingsstücke und verleiteten damit das Publikum zum Mitwippen und -summen – und beim Kanon «C-a-f-f-e-e» sogar zum lautstarken Mitsingen.

Weitere Aufführungsdaten

Sa, 8. 6., 15 Uhr; So, 9. 6., 16 Uhr; Sa, 7. 9., 20 Uhr, So, 8. 9., 20 Uhr. Gemeindesaal Engelburg, Rikon. Karten: admin@zellerchor.ch. 35/25 Fr. inkl. Kaffee und Kuchen. Abendkasse.

www.zellerchortheater.ch



Der Gugelhopf gehört zum Konzept: Als Rahmen für seine neueste Produktion «Lieblingslieder» inszeniert das Zeller Chortheater einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Bild: David Baer

Bainvegni am Rhein!

EGLISAU. Im Weierbachhus finden vom 31. Mai bis 2. Juni die deutsch-rätomanischen Literaturtage statt. Es gibt Bündner Kultur vom Feinsten.

Die Literaturtage Eglisau stehen dieses Jahr ganz im Zeichen der rätomanischen Literatur und Kultur.



Den Auftakt bestreiten am 31. Mai ab 20 Uhr junge Liedermacher sowie der Autor Arno Camenisch (Bild) mit seinen Spoken-Word-Texten. «Wir sind eben nicht bloss Rätomanen – Nus n'essan eba betg mo Rumantschs» lautet der Titel des Liederabends. Die Musiker werden rätomanische Volkslieder neu interpretieren und auch eigene Kompositionen spielen. Da die Musiker aus ganz verschiedenen Sprachregionen kommen, wird es sprachlich wohl ein äusserst bunter Klangabend.

Literatur und romanische Sprache bilden den Kern des zweiten Tages, Leta Semadeni, Angelika Overath (Bild unten) und Leo Tuor lesen aus ihren Büchern, moderiert werden die Lesungen von Flurina Badel.

«Der kleine Ursli, bim bam bum – der hat die grösste Glocke um! Und alle Leute bleiben stehn, vor Freude, dass sie Ursli sehen»: Chasper Pult, Romanist und Kulturvermittler aus der Gemeinde Paspels, referiert zum Thema, wie die rätomanische Sprache und Kultur mit neuen Herausforderungen umgehen soll. «Tgei ei stau avon ch'il Rein laguoti ils tractors?» – Was war, bevor der Rhein die Traktoren verschluckte? Fragt Renzo Caduff, Lehrbeauftragter für Rätomanisch an der Universität Zürich, und gibt einen Überblick über die rätomanischen Literaturklassiker. Ein Filmabend beendet den zweiten Tag der Veranstaltung. Nicht im Weier-

bachhus, sondern aus Platzgründen in der Aula des Städtli-Schulhauses findet am Sonntag um 15 Uhr das Musiktheater mit der Schauspielerin Justina Derungs (Bild) und Curdin Janett, Musiker, statt. Das deutsch-romanische Musiktheater ist ein Genuss für die ganze Familie. «Celestina, die Krämerin – Celestina, la cremera» lautet der



Titel des Stücks; es erzählt die Geschichte, wie Krämerin Celestina dem Musiker, der sie einst hat sitzen lassen, um eine Solokarriere zu starten, doch nicht so böse sein kann. Sie erliegt dem Zauber seiner Handorgel – und erneuert die alte Freundschaft. Dank des Sponsorings der Familie Lehmann-Aeschlimann aus Glattfelden ist der Theaterabend kostenlos. Eine Reservierung wird empfohlen: meinrad.pfister@gmx.ch oder 079 730 80 27. (red)

Vollständiges Programm:

www.eglisau.ch > **Mitteilungsblatt Mai**

Chräen wird Hexenkessel

NEFTENBACH. Es kommt sicherer als die Schafskälte im Juni: das heisse Chräen-Open-Air. Der Hausberg des Dorfes wird mit Top Acts am 8. Juni gerockt.

Anlässlich der 29. Durchführung des Events ist eine Neuerung geplant: das Early-Bird-Ticket: Wer zwischen 12 und 14 Uhr auf dem Chräen ankommt – ob mit Vorverkaufsticket oder wer grad vor Ort eins kauft –, kriegt einen

Konsumationsgutschein von 10 Franken. Also Kehle schmäutzen und die ersten Bands unterstützen.

Abends geht es (ab 21.30 bis 4 Uhr in der Früh) Schlag auf Schlag: My Name Is George bilden die Headline; die Zürcher Band Redwood kommt mit einem neuen Album, weiter spielen Spencer, die Cargo Pilots, Edgar, die Doodles und die Kerle von Rabbit Lesson mit Neftenbachern Wurzeln auf. (red)

www.coac.ch



Für Early Birds, schräge und andere Vögel: das Chräen-Open-Air in Neftenbach. Bild: pd